PAIX LITURGIQUE

Brief 1255 veröffentlicht am 25 August 2025

DIE KNIENDE KOMMUNION BREITET

SICH WIEDER AUS

205. WOCHE
DIE WÄCHTER SETZEN IHRE GEBETE
FÜR DIE VERTEIDIGUNG DER TRADITIONELLEN MESSE
VOR DER ERZDIÖZESE VON PARIS FORT

Es gibt mehrere eindeutige Anzeichen für eine „Rückkehr“. Zum Beispiel die Rückkehr von Priestern in die Soutane in den Pfarreien, Kniebänke in vielen Kirchen und sogar, diskret, die Rückkehr der Kommunionbalustrade.

Ich werde hier nicht die Kirchen aufzählen, in denen ich französische Priester gesehen habe, die ihre Gemeindemitglieder ermutigt haben, diese respektvolle und anbetende Praxis wieder aufzunehmen, um die Priester nicht zu gefährden. Aber ich sage Ihnen, dass immer mehr amerikanische Pfarreien Kommunionbalustrade einführen, und dass infolgedessen heute zwischen 80 % und 90 % der Novus-Ordo-Gläubigen die Kommunion kniend empfangen.

NcRegister.com nennt drei Beispiele: in Stockbridge, Massachusetts, hat der Priester im Februar 2025 die Kommunionbalustrade aufgestellt und behauptet, seine Gemeinde sei „begeistert“; in Richmond Hill, Georgia, wurde der Kommuniontisch vor einem Jahr wieder an seinen ursprünglichen Platz zurückgebracht, und 90 % der Kommunikanten knien nun, um die Heilige Eucharistie zu empfangen; in der St. Raymond de Penafort Church in Springfield, Virginia, steht der heiliger Tisch seit fünf Jahren, und zwischen 80 und 90 % der Gemeindemitglieder knien. Und die meisten, die nicht knien, tun dies, weil sie danach Schwierigkeiten haben, aufzustehen.

Ebenso, wenn die traditionelle Messe in den Gemeinden gefeiert würde, würden viele …

Im Sommer beten wir weiterhin den Rosenkranz vor dem Büro der Erzdiözese, 10 rue du Cloître-Notre-Dame, Montag bis Freitag von 13:00 bis 13:30 Uhr, und in Saint-Georges de La Villette, 114 avenue Simon Bolivar, mittwochs und freitags um 17:00 Uhr und sonntags um 18:15 Uhr.

Echos der Mahnwachen: Ein Afrikaner kommt an uns vorbei und beginnt mit uns zu sprechen: „Ich komme aus Cotonou, Benin, und mir wurde das Problem der Sprachen, die manche als Volkssprachen bezeichnen, an dem Tag bewusst, als unser Pfarrer in Fon zelebrieren wollte. Das löste einen Aufruhr in der Gemeinde aus, weil es nicht die Sprache aller Gläubigen war, und der Pfarrer musste auf das ökumenischere Französisch zurückgreifen, aber er lag falsch: er hätte die Liturgie auf Latein wieder einführen sollen, denn das ist die eigentliche Sprache der Kirche und nicht die Sprache irgendeiner Gruppe. Französisch bleibt die Kolonialsprache … Ich sage das nicht gegen Französisch, das ich liebe, aber trotzdem … Ich weiß, dass die traditionelle Liturgie nicht in erster Linie eine Frage der Liturgie auf Latein ist, aber ich respektiere sie, weil sie die einzige ist, die die Sprache der Kirche verallgemeinert und popularisiert: Oremus!“